

Aktivierung Oberaarhorn HB/VS-075

Ein permanentes Problem auf Hochtouren ist das Gewicht des Rucksacks der mitgeschleppt werden muss. So war es denn auch nicht verwunderlich, dass ich eigentlich nur ein Handfunkgerät mitnehmen wollte. Es sollte jedoch ganz anders kommen.

Der Wetterbericht für das Wochenende vom 29 und 30. August war sehr verheissungsvoll. Entsprechend knapp war der Platz in der Oberaarhütte bemessen, ich schaffte es gerade noch zwei Plätze der letzten drei zu reservieren. Mit der Reservierung im Sack und dem Handgerät im Rucksack machte ich mich mit meiner XYL auf in Richtung Oberaarsee 2303m, wo der Ausgangspunkt liegt für die Tour zum Oberaarhorn 3630m. Bei Schnüren der Bergschuhe lachte mich das Provianttäckli mit Funktechnischem Inhalt noch einmal an und ich beschloss, dass es noch Platz hat im Rucksack. Nun doch mit KW Equipment bewaffnet machten wir uns auf den langen Hüttenweg unter die Bergschuhe und Steigeisen zu nehmen. Am Ende des Sees kommt man sehr bald schon auf den Gletscher. Weiter über die Mittelmoräne kann man auf den Einsatz der Steigeisen noch verzichten. Nun ist es aber Zeit, die Klettergurte und Steigeisen anzuziehen, das Geröll wird weniger und die Spalten zahlreicher. Wir haben bereits die Hälfte des Weges geschafft und steigen weiter auf in Richtung Oberaarjoch 3208m. Im letzten Viertel des Aufstiegs kommt nun auch noch das Seil zum Einsatz. Der Gletscher war bis hierhin ausgeapert und die Spalten somit sichtbar und keine Gefahr. Weiter oben liegt nun Schnee und ein Spaltensturz kann nicht mehr ausgeschlossen werden. Auf den letzten Metern vor dem Joch erweist sich der Einsatz des Seils tatsächlich als Nötig. Über eine mehr als Grenzwertige Schneebrücke überqueren wir eine riesige Spalte. Die letzten Meter zur Hütte führen über eine Leiter und eine kleine Galerie, dies wegen Gletscherschwund und Steinschlaggefahr.

Die Verköstigung auf der Hütte war einfach nur sensationell! Ebenso die Gesellschaft. Nach einem atemberaubenden Sonnenuntergang und ebensolchen Mondaufgangs begeben wir uns früh zur Ruhe. Der Sonnenaufgang auf dem Horn ist um 06:40 Uhr angesagt und der Weg dahin dauert ca. eineinhalb Stunden. Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht brechen wir um 05:00 Uhr am kurzen Seil auf in Richtung Gipfel. Im Schein der Stirnlampen steigen wir weiter in Richtung Gipfel. Um das Gipfelfirnfeld zu erklimmen schnallen wir erneut die Steigeisen an. Beinahe pünktlich erreichen wir den Gipfel und schauen gespannt in Richtung Osten... Der Moment des Sonnenaufgangs ist einfach überwältigend! Die ganze Bergwelt wird rot, anschliessend gelb und dann innert kürzester Zeit ist der Tag erwacht.

Auf 145.500 FM erreicht mich der erste OM. Ich habe mich erfrecht, meinen Vereinskollegen Bescheid zu geben. Leider erreiche ich auf diesem Weg keine weiteren OM. Nun zahlt sich das Mitschleppen des FT-817 aus. Ich spanne meine Drahtantenne ans Gipfelkreuz und beginne auf 40 und 20m über die Bänder zu fahren. Tatsächlich erreiche ich einen OM aus der Schweiz, einen weiteren aus Kreta und zu guter Letzt einen OM aus Russland. Ich habe meine vier QSO zusammen und schon müssen wir unser QTH auf über 3600m räumen. Ein weiteres Problem auf Hochtouren ist die Zeit! Mittlerweile sind wir nämlich mutterseelenalleine auf dem Gipfel.

Zurück auf der Hütte genehmigen wir uns noch einen Kaffee, packen unsere Siebensachen zusammen und machen uns auf den Weg zurück zum Auto. Ein einmaliges Wochenende geht zu Ende. Ich bedanke mich bei meiner XYL Priska für das Ausharren in eisiger Kälte und bei den Aufgerufenen Stationen.